Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr 3

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 2. August 1881. Nr. 354.

## Deutschland.

**Berlin**, 1. August. König Kalakaua wohnte heute Vormittag, wie bereits gemeldet, auf dem Artillerie-Schießplatze bei Tegel einem Kriegsschießen des 2. Garde Feld-Artillerie-Regiments bei. Der König hatte sich in Begleitung des Kolonels Judd um 8 Uhr vom „Hotel de Rome" aus nach dem Schießplatze begeben. Lieutenant Freiherr v. Salmuth vom 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment hatte sich vorher beim Könige gemeldet, um als Dolmetscher zu fungiren und ihn schon auf der Fahrt nach dem Schießplatze über die Disposition des Schießens zu informiren. Hinter dem Chausseehause bog die Equipage links durch das Gehölz nach dem Platze ab und hielt nicht weit von dem Offizierpavillon, vor dem die Generale und Offiziere von der General-Inspektion der Artillerie, der Kommandant General-Lieutenant von Berken, der Kommandeur der Garde-Feld-Artillerie-Brigade Oberst von Körber und die Stabsoffiziere des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments den König erwarteten. Derselbe, in Civil, erwiderte den militärischen Gruß der Generale und Offiziere durch Abnehmen des Hutes und verließ alsdann seinen Wagen. Das 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, welches in einer Stärke von 8 Batterien zu 4 mit 6 Pferden bespannten Geschützen unter Oberst-Lieutenant von Ballufeck ausgerückt war, stand mit der ersten Abtheilung unter Major von Podewils unmittelbar an der Waldlisiere links seitwärts vom Artilleriedepot, mit der zweiten Abtheilung unter Major von Heppe an der Chaussee vom Offizierkasino beginnend in Marschformation. Sobald König Kalakaua erschienen war, machten, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, die Abtheilungen einen Frontaufmarsch und protzten sofort ab. An der westlichen Waldlisiere waren auf eine Distanz von etwa 2000 Metern die Scheiben oder Artilleriezielе aufgestellt. Schnell und sicher zielten die Geschützführer, und bald blitzte und krachte es auf der ganzen Linie. Prasselnd und pfeifend flogen die Granaten über das weite Feld, um dann an den Scheiben zu krepiren. Es wurden von jeder Batterie 62 scharfe Schuß abgegeben, also im Ganzen 496 Schuß. Es war mithin ein unterbrochener Kanonendonner, der die Luft erzittern machte, während sich dicker Pulverdampf am Boden entlang zog. Da der Wind aber von Norden kam und den Rauch nach der Chaussee zu fegte, so konnte man mit einem Glase das Einschlagen fast jeder Granate deutlich beobachten. Jede Batterie schoß nach zwei Zielen, die beiden ersten Flügelbatterien nach zwei großen Klappscheiben, welche das plötzliche Auftauchen von Kavallerie markiren sollten, und die linke Flügelbatterie nach einer Zugscheibe, welche vom nördlichen Waldrande aus in Bewegung gesetzt wurde. Auf König Kalakaua machte dies artilleristische Schauspiel sichtlich einen großartigen Eindruck. Unausgesetzt sein Auge auf die Geschütze gerichtet, suchte er jedem Schuß nach dem Aufblitzen im Rohre bis zu seinem Ziele zu folgen, dabei mit aufmerksamem Ohre den Erklärungen des Lieutenants v. Salmuth lauschend. Nach etwa ¾ Stunden ertönte das Signal: „Das Ganze halt!" worauf sich das Regiment zum Parademarsch formirte, der in Batteriefront vor dem Könige ausgeführt wurde. Nun schickten sich die Herren an, die einzelnen Ziele aufzusuchen und sich von dem Resultat zu überzeugen. Dasselbe erwies sich als ein glänzendes und veranlaßte den fremden Monarchen, seine staunende Verwunderung über die sicheren Treffer auszusprechen. Großes Interesse erregte in ihm auch die Telephonleitung, die, am östlichen Waldrande aufgestellt, mit den gegenüberliegenden Zielen in ununterbrochener Verbindung stand. Ein Unteroffizier korrespondirte mit denselben in beliebigem Wechsel und erhielt sofort deutliche Antwort. Als man von den Scheibenständen zurückgekehrt war, folgte König Kalakaua einer Einladung des Offizierkorps zum Dejeuner, welches im Kasino des Offizierpavillons eingenommen wurde. Das Trompeterkorps des Regiments, welch letzteres inzwischen wieder abgerückt war, konzertirte während der Tafel. Vor der Rückfahrt zur Stadt sprach der König sich noch besonders dankbar für das ihm bereitete großartige Schauspiel aus, das für ihn von sehr großem Interesse gewesen, und verabschiedete sich dann in huldvoller Weise von den Offizieren.

**Essen**, 1. August. Bezüglich des Rellinghauser Mädchenmordes erläßt die Staatsanwaltschaft zu Essen eine neue Bekanntmachung, in welcher Demjenigen eine Belohnung von 3000 bis 5000 M. zugesichert wird, welcher die Entdeckung des Mörders in der Weise herbeiführt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt. Gleichzeitig wird auch Demjenigen eine Belohnung von 1000 M. versprochen, welcher für die Ermittelung des Mörders wichtige Umstände zur Kenntniß der Behörden bringt. Die Bevölkerung wird ersucht, in jeder Weise bei der Entdeckung des Mörders mitzuwirken. Die Bekanntmachung schließt mit folgenden Worten: „Der Mord ist in der denkbar schändlichsten Weise verübt. Die Sicherheit des Lebens von Frauen und Kindern ist bedroht! Es ist Gewissenspflicht für Jedermann, nach seinen Kräften zur Aufklärung beizutragen, wobei auch besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch unscheinbare Umstände die Ermittelung des Thäters herbeiführen können."

## Ausland.

**Wien**, 31. Juli. General von Kraus, der vorgestern Abend von Prag hier eingetroffen ist, hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Grafen Taaffe und dürfte heute Sr. Majestät dem Kaiser über die Verhältnisse in Böhmen und speziell in der böhmischen Hauptstadt Bericht erstatten. Die Zeichen, daß die Entsendung des Generals nach Prag keineswegs als Beginn einer rein czechischen Aera aufzufassen sei, mehren sich. Sehr bezeichnend ist unter Anderm die Stellungnahme des Unterrichtsministeriums zu den czechischen Professoren der Prager Universität. Wie man sich erinnert, hatten drei derselben, Randa, Tomek, Kwiczala nach dem Exceß in Kuchelbad im Vereine mit dem Rektor der czechischen technischen Hochschule, Professor Haußmann, durch Vermittelung des czechischen akademischen Lese-Vereins einen Aufruf an die gesammte czechische Studentenschaft in Prag gerichtet, mit der Mahnung, solcher Tumulte sich zu enthalten, selbst wenn sie blos abwehrender Natur wären. Der akademische Senat der Prager Universität ertheilte hierauf den genannten Universitäts-Professoren offiziell eine Rüge, weil sie in jenem Aufrufe die Excesse so darstellten, als ob sie blos abwehrender Natur gewesen wären; weiter deswegen, weil der Aufruf so abgefaßt war, als ob blos aus Opportunitätsgründen jene Tumulte zu verurtheilen wären, endlich weil die czechischen Professoren in dieser Abmahnung auch nicht Ein Wort des Bedauerns über ein derartiges Gebahren an und für sich fanden. Gegen diese Rüge des akademischen Senats richteten nun die Professoren Tomek, Randa und Kwiczala einen Rekurs an den Unterrichtsminister Baron Conrad, von dem am Freitag an den Prager akademischen Senat der Bescheid gelangte. Derselbe weist den Rekurs der czechischen Professoren als unbegründet zurück und bestätigt die vom Senate an die genannten Professoren ertheilte Rüge in ihrem vollen Inhalte. Nimmt man dazu die theilweise scharfen Verurtheilungen, welche gegen die Exzedenten selbst ausgesprochen werden, dann hat man gewiß kein Recht, wie das fortwährend von einem Theil der oppositionellen Presse geschieht, die Behörden einer ungerechtfertigten Parteinahme für die Czechen zu zeihen.

Graf Taaffe ist auch weit entfernt, einseitig die Geschäfte der Czechen zu besorgen; er hofft nach wie vor auf eine Versöhnung der gemäßigten Elemente der Deutschen und Czechen. Unter den Alt-Czechen hält man eine solche Versöhnung auch heute noch keineswegs für ausgeschlossen. Sehr beachtet wird in dieser Hinsicht ein Artikel des Pokrok. Die Czechen, heißt es darin, seien an deutsche Abgeordnete wiederholt mit Ausgleichs-Anträgen herangetreten, aber immer hätten dieselben geantwortet: Wohlan, wir verständigen uns mit Euch, aber begebt Euch zuerst des Kabinets Taaffe. Da aber dieses Kabinet immer noch anständiger gegenüber den Czechen sei, als irgend ein verfassungstreues und für das Verhalten eines folgenden Kabinets dieser Partei keine Bürgschaften vorliegen, mußte das Ansinnen abgelehnt und weitere Verhandlungen abgebrochen werden; jetzt bleibe nichts übrig, als in deutscher Bevölkerung selbst jene Elemente herauszusuchen, mit deren Hülfe ein Friede vereinbart und verwirklicht werden könnte. Die Krystallisation beginne bereits und nicht lange werde es dauern und in der Verfassungspartei werde sich jener Theil vom Abgeordnetenklub loslösen, welcher mit den unversöhnlichen Tendenzen gegen die Czechen nicht einverstanden ist. Er werde mit dem verfassungstreuen Klub zwar auf gleichem Boden bleiben, aber sich in seinem Programm nur insoweit von ihm trennen, daß eine Vereinbarung mit den Czechen auf der gemeinsamen Basis eintritt, daß jede Nationalität in ihren nationalen Angelegenheiten selber entscheide, ohne daß die andere Nationalität sich einmische. Aus kleinen Anfängen werde diese deutsche Ausgleichspartei allmälig mächtig werden und die Stelle der Verfassungspartei vertreten, welche sich selber ins verdiente Verderben treibe. So plausibel diese Ausführungen klingen, hat die darin lancirte Idee doch wenig Aussicht auf Verwirklichung. Das Mißtrauen, welches selbst die konservativen Kreise der deutschen Centralisten erfaßt hat, ist ein zu großes, als daß eine Verständigung zwischen denselben und dem jetzigen Ministerium zu hoffen wäre.

Ein hervorragender deutsch-böhmischer Abgeordneter, der in einem früheren Stadium vielleicht wie kein zweiter geeignet gewesen wäre, eine Verständigung zwischen Deutschen und Czechen auf österreichischer Basis anzubahnen, Graf Collorеdo-Mannsfeld, der Ackerbau-Minister im Kabinet Auersperg, ist leider vorgestern durch einen jähen Tod dahingerafft worden. In ihm verliert die Verfassungspartei eine bedeutende Kraft, einen regierungsfähigen Führer, der ziemlich allgemein als der Präsident eines zukünftigen verfassungstreuen Ministeriums angesehen wurde. Graf Mannsfeld stand nicht auf dem Programm der Deutsch-Nationalen; er war vielmehr durch und durch schwarzgelb, aber er betrachtete es als im österreichischen Staatsinteresse gelegen, daß den Deutschen die führende Rolle, die sie in Oesterreich seit seiner Gründung innegehabt, erhalten bleibe. (Post.)

**Paris**, 29. Juli. Der Kriegsminister hat für die General-Inspektion der Reserve- und Territorial-Offiziere ein neues Reglement aufgestellt. Diese Inspektion, welche zum wenigsten einmal alle zwei Jahre stattfinden muß, betrifft die Fähigkeit, die Moralität, die Aufführung und die militärische Instruktion. Die zu Truppenkorps gehörenden Offiziere werden während der Uebungen, zu denen sie einberufen sind, oder während ihrer Instruktionszeit der Inspektion unterworfen. Die Inspektion wird von Divisions- oder Brigade-Generälen und selbst von den zu diesem Zweck bezeichneten Korps- oder Dienst-Chefs vorgenommen werden. Sie werden über die verschiedenen Theile des Reglements vom Inspektor befragt, der sich ebenfalls von dem Grade ihrer Instruktion auf dem Terrain überzeugt. Die dem Etappendienst beigegebenen Offiziere werden bei den periodischen Einberufungen inspizirt, wo sie Vorlesungen anzuwohnen haben. Die Offiziere des Verwaltungs-, Sanitäts- und Thierarzt-Personals, welche weder den Manövern noch den Versammlungen, noch den Stagen angewohnt haben, werden je einmal der Inspektion unterworfen. Der General-Inspekteur wird die Offiziere, welche er für geeignet hält, zur Beförderung vorschlagen. Das nämliche wird mit den Unteroffizieren der Fall sein, welche ihm bei den Manövern als tauglich vorgestellt werden, um die Stellen von Unterlieutenants versehen zu können. Alle Reserve- und Territorial-Offiziere müssen in Zukunft in der Provinz ihren Korpsführer und den General-Kommandanten des Region-Untermilitärbezirks und in Paris den Platzkommandanten von einem Wohnungswechsel in Kenntniß setzen.

**Paris**, 1. August. (B. T.) Die Republikaner klagen selbst über ihre Einigkeit angesichts der Wahlen. Die „Union republicaine" allein spricht sich klar für ein radikales Programm, Aufhebung des Senats, Trennung der Kirche vom Staat ꝛc. aus. Gambetta aber und seine engere Partei, wie zum Beispiel Ranc, sind von diesen Konsequenzen weit entfernt. Man beginnt selbst in liberalen Kreisen zu fürchten, Gambetta möchte sich in Tours zu einer kriegerischen Anspielung hinreißen lassen. Der „National" frägt, warum der Kriegsminister die in Algier abgesetzten Generale, Osmont und Cerez, wieder mit Kommandos in Frankreich betrauen will? Die offiziösen Nachrichten aus Afrika lauten besser, damit stimmen aber schlecht die rastlosen großen Truppen-Sendungen überein. Bou Amena soll durch Mangel an Lebensmitteln und Uneinigkeit der Stämme bedrängt sein. — Das Blättchen Plonplons „Le Napoleon" bringt heute ein Wahlmanifest des Comité revisionniste Napoléonien. Dasselbe ist von 11 Deputirten unterzeichnet, darunter Abatucci, Dreolle, Cuneo, Haentjens. Das Manifest verlangt Revision der Verfassung. Das Volk soll den Präsidenten der Republik und die Senatoren wählen. Die Politik der jetzigen Gewalthaber sei nichts als eine Fälschung und Impotenz. Es gelte Frankreich vor elenden Intriguen der Gegenwart und den Gefahren der Zukunft zu retten. Plonplon publizirt einen Brief an dieses Komitee, Frankreich sei unter Napoleon I. groß, unter Napoleon III. reich gewesen, der Name Napoleon und Frankreich seien unzerreißbar. Als Erbe der Napoleone verlange ich, daß Frankreich sein Oberhaupt wähle. Der Prinz heißt alle Kinder der Revolution in seinen Reihen willkommen, er sei für die Demokratie, den Fortschritt. Plonplon spricht kein Wort von der Republik und stellt sich offen als Kandidat für das Plebiszit auf.

**Petersburg**, 1. August. Wie ich letzten Dienstag meldete, wurde unlängst ein Verschwörer-Quartier entdeckt. Ein Bewohner desselben machte einen Selbstmordversuch und starb an der Verwundung, die er sich selbst beigebracht, nach 24 Stunden. Dem Vernehmen nach gestand er, von seiner Partei durchs Loos bestimmt worden zu sein, am Peter-Paulstage den Kaiser zu ermorden. Der hiesigen Presse wurde verboten, Privatmeldungen über die Reise des Kaisers nach Moskau zu veröffentlichen. Als alleinige Nachrichtenquelle bleibt sie auf den amtlichen „Regierungs-Anzeiger" angewiesen. In einem zweiten, dem Kaiserbesuch gewidmeten Artikel der „Moskowskija Wedomosti" heißt es: Wir brauchen keinen Sprechsaal (Parlament), wohl aber eine faktische Theilnahme der Volkskräfte an der Wahrung der öffentlichen Ruhe. Die „Gesellschaft" ist nicht eine Ausgeburt der Phantasie, sondern ein nicht zu verkennendes Faktum. Keine Polizei vermag so erfolgreich zu wirken wie die für politische Zwecke organisirten Stände. Ruft diese Kräfte zur Aktivität, doch nicht zur scheinbaren, sondern zur wahren Thätigkeit, und die Rebellion erreicht ihr Ende. Bekanntlich schrieb Katkow, der Führer des Altrussenthums, bis in die jüngste Zeit ganz anders. Noch sein erster Artikel über denselben Gegenstand athmet ganz anderen Geist.

## Provinzielles.

**Stettin**, 2. August. In Flensburg wir am 10. August d. Js. mit einer Seeschifferprüfung für große Fahrt begonnen werden.

— Ein seltener und gewiß interessanter Vorfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend bei einer Nachlaß-Auktion in Pasewalk. Unter dem umfangreichen Mobiliar wurde unter Anderem auch eine alte Kommode zum Verkaufe ausgeboten und von einer Frau K. für den geringen Preis von 6 Mk. erstanden. Da dieselbe nicht gleich ausgehändigt werden konnte, kam die K. nach etlichen Stunden wieder und nahm jetzt das Objekt in Empfang. Bei dem Transport in ihre Wohnung, wobei ein Arbeitermädchen behülflich war, klapperte etwas in der Kommode. Hierauf aufmerksam gemacht, meinte die Käuferin, es möge sich in irgend einer Schublade ein Löffel verborgen haben. Wie groß aber war das Erstaunen, als der Sohn der K. zu Hause beim neugierigen Oeffnen der Schubladen des neuerworbenen Stück Hausraths plötzlich ausruft: „Ach, wie viel Geld, lauter Geld!" In der That betrug der Fund gegen 1270 Mark, theils in Papieren (1 Tausendmarkschein), theils in Gold und Silber nebst einigen quittirten Rechnungen und sonstigen Schriftstücken. Die augenblickliche Erregung ließ die Ueberraschten zu einem bestimmten Plane nicht gleich kommen. Am Abend wollte die Frau der Polizei Anzeige machen, fand jedoch das Bureau bereits geschlossen. Schon am Tage darauf wurde von einem in Anklam wohnhaften Erben das Geld vermißt und sofort bei der Polizei Anzeige erstattet und von hier aus nach dem Käufer der inhaltreichen Kommode recherchirt. Die Polizei ermittelte bald den Verbleib der Kommode und nahm das vorgefundene Geld in Gewahrsam. Beim Weggehen wurden der K. von dem großmüthigen Verlierer 6 Mark offerirt, die sie aber anzunehmen sich weigerte. Wie verlautet, hat die Frau gegen dies Verfahren Protest erhoben und will die Angelegenheit der gerichtlichen Entscheidung anheimstellen. Es dürfte interessant

sein, welchen Ausgang dieser Fall, der gewiß zu den Seltenheiten gehört, nehmen wird.

— Von der Direktion der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan“ zu Bredow ist für eine Neuerung betreffend die Anordnung der Kuppelstangen zwischen Cylinder und Rahmen bei Lokomotiven mit außenliegenden Cylindern“ ein Patent angemeldet worden.

— Bei der Geflügel-Ausstellung in Swinemünde haben von Stettin für Hühner die Herren Mellin (silberne Vereinsmedaille), Thomas, Rossin (bronzene Vereinsmedaille), Blohm (Ehrendiplom) und für Schmuckvögel Herr Müller (silberne Vereinsmedaille) Prämien erhalten.

— Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser auf das heute Abend in Wolff's Garten stattfindende große Konzert des Schütz'schen Musik-Vereins aufmerksam zu machen. Dasselbe führt uns einige hochinteressante Novitäten vor.

— Es wird unserem, das Theater liebenden Publikum angenehm sein, zu erfahren, daß Herr Direktor Adolf Varena mit Sonntag, den 7. August, am Bellevue-Theater ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel beginnt. Dasselbe wird mit dem stets angenehm unterhaltenden L'Arronge'schen Lustspiel „Doktor Klaus“ eröffnet werden.

— Am Mittwoch findet im Bellevue Theater das Benefiz des Herrn Deutschmann statt und hat der jugendliche, talentvolle Schauspieler seine Wahl auf Gensichen's „Märchentante“ gelenkt, die in letzter Zeit vielfach zur Aufführung begehrt wurde. Da der Benefiziant aber in diesem Stücke keine Hauptrolle bekleidet, wird als Extra-Zugabe an seinem Ehrenabend noch die drastische einaktige Posse „Das Fest der Handwerker“ zur Darstellung kommen, in der Herr Deutschmann reichliche Gelegenheit findet, sich als jugendlicher Komiker par excellence zu zeigen.

— Am Montag Morgen, gegen 5 Uhr, wurde der mit seiner Braut von einem Vergnügen heimkehrende Schneidergeselle Schultz in den Anlagen von 2 Grenadieren der 8. Kompagnie angehalten, welche durch allerlei Reden bewiesen, daß sie mit demselben Händel anzubinden gewillt waren,. Auf das Ersuchen des Schultz, ihn doch seines Weges gehen zu lassen, zogen dieselben blank und hätten sicher von der Waffe Gebrauch gemacht, wenn sie nicht durch das Hinzukommen und energische Einschreiten fremder Personen daran behindert worden wären. Hierauf zogen sie es vor, schleunigst das Feld zu räumen, ohne an sie gerichtete Fragen zu beantworten. Der Name des einen Grenadiers soll Weichert sein.

— In der Zeit vom 24. bis 30. Juli sind hierselbst 32 männliche, 30 weibliche, in Summa 62 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter befanden sich 48 Kinder unter 5 und 7 Personen über 50 Jahre. Wie alljährlich während der Obstzeit ist auch in diesem Jahr die Sterblichkeit der Kinder an Durchfall resp. Brechdurchfall sehr groß, in voriger Woche starben daran allein 31 Kinder.

— Seit gestern Morgen hat sich der 14 Jahr alte Sohn Max des Maurergesellen Porath aus der elterlichen Wohnung entfernt, um nach der Schule zu gehen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

— Die „N. Stett. Ztg.“ vom 29. v. M. meldete, es sei die Brigg „Karl Johann“, Kapitän Ohlsen, aus Boston oberhalb der Königsfahrt auf den Wiesen festgekommen. Versuche, das Schiff los zu bringen, seien erfolglos geblieben und habe das Schiff bedeutend leichtern müssen. Es ist an uns die Aufforderung ergangen, diese Notiz dahin zu berichtigen, daß die Bark (nicht Brigg) „Karl Johann“, Kapitän Ohlsen, bereits am 29. v. M., Vormittags, hier bei der Swante lag und auf ihrer Fahrt von Swinemünde nach hier im Schlepptau des Dampfers „Otto“ weder fest gesessen, noch irgend welchen Aufenthalt erlitten habe. Die oben erwähnte Notiz war daher falsch und nur einem nichtunterrichteten Berichterstatter zu verdanken

— Der Malermeister Tancré hat sich am 24. v. M. aus seiner Friedrichstraße 8 belegenen Wohnung entfernt, ohne dahin zurückzukehren. Anfangs glaubte dessen Frau, ihm sei ein Unglück zugestoßen, sie wurde jedoch bald eines Besseren belehrt, als ein Gerichtsvollzieher erschien und verschiedene Möbel versiegelte, welche ihr Mann an den Volksanwalt Mylo cedirt hatte. Da Letzterer angiebt, den Aufenthaltsort des T. zu wissen, aber denselben nicht angeben will, hat sich Frau T. veranlaßt gesehen, der Polizei Anzeige zu machen und um Ermittelung ihres Mannes zu ersuchen.

— Der Hausdiener August Triester wurde im städtischen Krankenhause in Folge einer Kniewunde aufgenommen, die er sich dadurch zugezogen, daß er am Sonnabend Abend unvorsichtiger Weise auf dem Hofe des Grundstücks Königsplatz 4 in einen dort befindlichen Wassertopf der Wasserleitung fiel.

§ **Greifenberg**, 1. August. Jeder Sonntag bringt uns Vereinsvergnügungen und dürfte man deshalb eigentlich nicht an die Klage über schlechte Zeiten glauben. So feierte gestern der Turnverein in Lebbin sein Sommerfest und hatten sich die Mitglieder nebst ihren Damen um 1 Uhr Nachmittag per Wagen dorthin begeben, woselbst ein Taubenabwerfen nebst Konzert stattfand. Aber es geht nun einmal nicht ohne Gewitter und Regen, so wurde denn der Festplatz auch bald mittelst eines Regenschauers besprengt, der jedoch nicht so stark war, um den Frohsinn der Vereinten zu beeinträchtigen. Um 7 Uhr begaben sich die Festtheilnehmer unter Voranfahrt der Musik zurück und nach einer Umfahrt durch die Stadt nach der Ottoshöhe, wo um 9 Uhr im Schützenhause ein Tanzkränzchen seinen Anfang nahm, an dem sich die junge Welt in heiterer und froher Laune bis zum Morgen betheiligte. — Am 28. d. Mts. findet in Colberg der 2. pommersche Feuerwehrtag statt, verbunden mit einer Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften, zu welchem auch die hiesige freiwillige Feuerwehr eingeladen ist. — Unsere Garnison marschirt morgen in die Kantonnementsquartiere zum Regimentsexerzieren und wird nach Beendigung gleich zum Manöver nach Konitz gehen. — Die täglich auftretenden Regenschauer erschweren den Fortgang der Roggenernte sehr.

† **Arnswalde**, 1. August. Auf dem Boden des Pferdestalles zu Friedenau hat schon wieder ein Brand stattgefunden, nachdem bereits am 25. Mai eine Brandstiftung versucht worden war. Es ist eine Prämie von 300 Mark seitens der General-Feuer-Sozietäts-Direktion der Neumark für die Ermittelung des Thäters in beiden Fällen ausgesetzt. — Am 17. und 18. August und am 21. und 22. September wird das 1. brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 2 hier Quartier beziehen. — Der Nagelschmiedemeister Strutz hatte beim Einfahren von Roggen auf einige Augenblicke seine Aufmerksamkeit den unruhigen Pferden zugewandt und fuhr beim Passiren des Scheunenthors so unglücklich mit dem Kopfe gegen die Wand, daß eine Gehirnerschütterung resp. Genickverrenkung und der Bruch zweier Rippen erfolgte. In wie weit der Zustand lebensgefährlich, wird der Ausspruch der Aerzte heute ergeben. — Dem Pfarrer in Alt-Sandow sind mittelst Einsteigens in eine Giebelstube 150 Mark entwendet worden. Der Verdacht fiel auf den dort arbeitenden Dachdeckergesellen Burow, in dessen Wohnung in Bernstein man auch das Geld in dem Kamin, und zwar in einem alten Schuh verborgen, fand. Da er indeß behauptete, daß dies seine Ersparnisse seien, mußte man ihn freilassen. Kurze Zeit darauf wurden dem Bauern Krüger in Schwachenwalde 60 M. entwendet und der Verdacht lenkte sich sofort auf Burow, der dort gerade arbeitete. Dem Bestohlenen gelang es, ihn in der Wohnung seines Meisters hierselbst abzufassen und durch Drohungen zur freiwilligen Herausgabe des Geldes zu veranlassen. Nun sollte die Verhaftung des B. erfolgen, konnte aber noch nicht ausgeführt werden, da derselbe sofort flüchtig geworden ist.

## Vermischtes.

— (Sport) Wien contra Amerika. Gestern Vormittag wurde das Boot, mit welchem die Amerikaner am 11. August gegen die Wiener rudern werden, vom Westbahnhofe in das Bootshaus der „Lia“ durch 8 Dienstmänner übertragen, weil man keinen hinreichend langen Wagen auftreiben konnte, andererseits aber das aus Papiermachée hergestellte Boot beim Transport die sorgsamste Behandlung erheischt. Das Boot hat bei einer Länge von 43 Fuß eine Breite von nur 23 Zoll und wiegt ohne Ruder blos 35 Kilo. Wie leicht begreiflich, erregte der Transport auf allen Straßen, über welche er seinen Weg nach dem entlegenen Ziele nahm, das lebhafteste Aufsehen.

— (Würde der Arbeit.) Neulich hielt in London ein sauer blickender Doktor aus Kentucky einen Vortrag über die „Würde der Arbeit“. Es war herrliche Moral von Anfang bis zu Ende und alle zuhörenden Faullenzer sahen sehr befriedigt aus. Kaum hatte der gelehrte Herr das Buch zugeklappt, erschien ein breitschulteriger Landsmann, half ihm mit dem Ellbogen vom Stuhl und schlug mit der Faust auf den Lesetisch. Er sprach: „Würde der Arbeit! Damn it! Da giebts keine Würde dabei. 's ist viel mehr Würde, 100,000 Pfund Sterling zu machen. Giebt's kein anderes Mittel, als dein Brod im Schweiße deines Angesichts zu verdienen, dann, versteht sich, mußt du leider arbeiten. Aber ich habe noch Niemanden gekannt, der nicht herzensfroh gewesen wäre, die Arbeit los zu werden und „Hände“ zu miethen, sie statt seiner zu thun! Ich habe noch Keinen gekannt, der nicht auf seine Arbeitstage, als auf eine damned schlechte Zeit, zurückgeblickt hätte. Ich habe wohl reiche Leute sagen hören, sie seien stolz darauf, einmal Maurergeselle gewesen zu sein; aber ich habe nie Jemanden sagen hören, er wolle gern wieder ein Maurergeselle werden. Wenn Arbeit solch' fabelhaft würdevolles Ding ist, weshalb sind wir denn Alle in solcher Eile, die Würde los zu werden? Würde der Arbeit — damn it!“ — So schloß der Yankee Nr. 2 unter brausendem Hurrah. Beide waren reisende Associes — der Eine hatte immer dem Anderen zu opponiren — als „abschreckendes Beispiel“! Sie sind ausgesuchte Menschenkenner, diese Yankees!

— (Die Bienen als Soldaten.) Daß die Bienen wegen ihres Stachels gefürchtet sind, sich damit auch tüchtig wehren und vertheidigen können, ist allgemein bekannt; daß sie aber mehr auszurichten vermögen als Bürger und Soldaten, davon erzählt die Chronik von Kissingen, Stadt und Badeort in Baiern, ein artig Stücklein. Es war im Jahre 1642, also zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, als die Stadt Kissingen von den Schweden hart bedrängt wurde. Diese rückten immer näher heran, und wenn auch die Stadt mit einer hohen Mauer umgeben war, so vermochte doch die geringe Besatzung nebst den Bürgern des kleinen Ortes dem kühnen Andrängen der Schweden nicht länger zu widerstehen. Die Gefahr stieg auf's Höchste, die Schweden waren schon bis an die Mauern herangerückt, da faßte ein Bürger, Peter Hein, den kühnen Gedanken, die in der Stadt vorhandenen zahlreichen Bienenstöcke herbeizuholen und sie oben von den Mauern hinab unter die Schweden zu werfen. Dies geschah, und die durch den jähen Sturz aufs Höchste erzürnten Bienen richteten unter den Schweden eine solche Verwüstung an, daß diese die Belagerung aufhoben und abzogen. Die Stadt ward durch die Bienen gerettet.

— (Schusterjungen-Logik.) „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das findet in Einfalt ein kindlich Gemüth.“ Da ist seit zwei Jahren in dem Schaufenster eines Ladens der Markgrafenstraße in Berlin ein Zettel ausgehängt mit der Aufschrift: „Dieser Laden ist zu vermiethen.“ Ein Jünger Crispins, den sein täglicher Weg an diesem Laden vorüberführt, blieb unlängst ärgerlich vor demselben stehen und sprach mit Nachdruck: „Wat is det nu da wieder for 'ne Vorspiegelung falscher Thatsachen. Det muß doch offenbar heißen: „Dieser Laden ist nicht zu vermiethen.“ Und unter lachender Zustimmung der Vorbeigehenden schritt er mit selbstbewußter Miene, eine Melodie aus Carmen pfeifend, von dannen.

— (Mordversuch an kleinen Kindern.) Alfred und Florentine Jay, zwei Pächterskinder im Alter von vier und acht Jahren, spielten am 24. d. Mts. auf einer Wiese in Epsom nächst dem Hause ihrer Eltern. Plötzlich stürzte eine fremde Frau auf sie los, riß sie zu Boden und schlug mit spitzigen Steinen nach ihren Köpfen. Das Geschrei der Kinder lockte eine Nachbarin, Ellen Oxford, herbei, welche die Fremde festhielt, während der Knabe sich mit von Blut überströmtem Gesichte erhob und sein bewußtloses Schwesterchen mit sich fortzog. Die Angreiferin wandte sich nun gegen Mrs. Oxford und schlug ihr mit einem Steine ein Auge aus. Ein Mann, der auf dem Felde arbeitete, hörte das Wehgeschrei derselben, eilte herbei und entriß der Wüthenden ihr Opfer. Nachdem die Verbrecherin gebunden worden war, äußerte sich dieselbe zu den Konstablern in folgender Weise: „Ich heiße Hannah Jordan, wünsche gehenkt zu werden, aber allein bin ich nicht im Stande, mich zu tödten, darum wollte ich auch die Kleinen morden, allein man hinderte mich daran. Ich selbst bin so unglücklich, daß es mir Freude macht, anderen Leuten Elend und Kummer zu bereiten.“

— (Zwischen Himmel und Erde.) Eine aufregende Szene spielte sich Freitag Abends 8¼ Uhr während der Produktionen des Seilkünstlers Brunner in Zobel's Gasthausgarten in Wien ab. Brunner war beim zweiten Gange, hatte seine Produktionen mit der gewohnten Präzision soweit durchgeführt und war gerade im Begriffe, in der Mitte des 100 Fuß hoch gespannten Seiles in knieender Stellung zwei Flintenschüsse abgeben zu wollen. Da plötzlich ließ das Seil nach und ein Schrei des Entsetzens, worin sich die Rufe mischten: „Brunner fällt!“ durchbebte die Menge. In der einen Hand die Flinte, in der anderen die schwere Balancirstange, hielt sich Brunner reitend auf dem Seile fest. Währenddem er selbst zwischen Himmel und Erde schaukelnd keinen Augenblick seine Fassung verlor, herrschte unter ihm im Garten unter dem Publikum die größte Panik. Ein ungeheures Gedränge entstand, denn Jeder, im nächsten Augenblick den Niedersturz der schweren Stange oder Flinte erwartend, suchte so schnell als möglich aus dem Bereiche dieser gefahrdrohenden Situation zu gelangen. Eine Frau wurde ohnmächtig und mußte vom Schauplatze getragen werden. Dieses Schaukeln zwischen Himmel und Erde währte gegen acht Minuten, während welcher Zeit das Publikum in fieberhafter Erregung verharrte. Da führte Brunner einen Koup aus, welcher jeder Waghalsigkeit spottet. Mit dem Rufe: „Leinen fest anziehen!“ nahm er wieder seine gerade Stellung auf dem Seile ein und schritt, trotz steter Nachgiebigkeit desselben, dem Zielpunkte seiner Wanderung zu, woselbst angelangt, er vom Publikum mit donnerndem Applaus begrüßt wurde. Die Nachgiebigkeit des Seiles war dadurch hervorgerufen worden, daß der eine sogenannte Kranich, welcher zum Straffziehen des Seiles dient, nicht fest genug eingegraben war, sich lockerte und dadurch die gefährliche Situation hervorrief.

— (Man muß die Gelegenheit ergreifen.) Ein norddeutsches Schulblatt erzählt von den letzten Schulschlußprüfungen folgende köstliche Episode. „Der Erzbischof Melcher in Köln besuchte eine Dorfschule in der Eifel und examinirte ein Mädchen über die heiligen Sakramente. „Kind, sag' mal, was ist die heilige Firmung?“ — Das Kind antwortete richtig. — „Ist Firmung zur Seligkeit nothwendig?“ — „Nein“, antwortete das Kind genau nach dem Katechismus, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“ — „Das hast Du gut geantwortet“, versetzte der hochwürdige Herr und geht die anderen Sakramente durch bis zur Ehe. Zufällig fragte er dabei dasselbe durch Lob eitel gewordene Mädchen: „Nun, Kleine, ist die Ehe zur Seligkeit nothwendig?“ — „Nein“, ertönte schnell die Antwort, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

## Kunst und Literatur.

**Rom in Wort und Bild.** Eine Schilderung der ewigen Stadt und der Campagna von Dr. phil. Rud. Kleinpaul. Mit 368 Illustrationen. 4. Lieferung à 1 Mark. Leipzig, Schmidt und Günther.

Von diesem schönen Werke sind bis jetzt 3 Hefte erschienen. Dr. Kleinpaul führt uns zunächst auf das weltbekannte Forum, den Marktplatz des alten Rom. Er schildert das Leben und Treiben der alten Römer; wir sehen, wie sie in den Wechslerbuden und Juwelierläden Geschäfte und Einkäufe machen. Wir hören zu, wie in der Basilica Julia Recht gesprochen wird, wie die großen Redner durch ihre machtvollen Worte den Senat und das Volk hinreißen. Wir erwarten auf der Via Sacra den zurückkehrenden Triumphator, der seinen feierlichen Einzug durch den Triumphbogen hält, Tausende von Stimmen ihm zujauchzen, wir begleiten die Menge zum Konkordiatempel, wo den Göttern geopfert wird. — Die Ruinen bekommen Leben, das alte Forum steigt in seinem überwältigenden Glanze vor unsern Augen auf, wir durchleben diese große Zeit noch ein Mal. — Wir steigen dann auf den Palatin, der alte Palatium, das erst eine Bergdrift, dann der Kern der Stadt, zuletzt der Sitz der römischen Kaiser ist, wo Augustus seine berühmte Bibliotheca Palatina und den schönen Tempel des Apollo errichtete, wo Nero's goldenes Haus stand; wir treten ein in ihre Prachtgemächer und nehmen Theil an ihren glänzenden Festen.

Diese 4 Hefte sind durch 32 große und kleinere vortrefflich ausgeführte Illustrationen geschmückt. Der Preis ist ein sehr geringer in Rücksicht auf das Dargebotene. [187]

## Viehmarkt.

**Berlin**, 1. August. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Central-Viehhofe.

Zum Verkauf standen: 1550 Rinder, 5325 Schweine, 1269 Kälber, 37,126 Hammel.

Bei Rindern war feine Waare fast gar nicht vertreten, so daß für die allerdings wenig Bedarf zeigenden Exporteure und für die größeren Engrosschlächter gute Mittelwaare die Stelle vertreten mußte und mit etwas besseren Preisen bezahlt wurde; geringere Qualität war dagegen reichlich am Platze und konnte nur knapp die Höhe der Vorwoche erreichen; indeß hat es den Anschein, als wenn bei einigem Entgegenkommen der Verkäufer kein starker Ueberstand verbleiben wird: I. Qualität 55—58, in einzelnen Fällen 59 Mk., II. Qualität 47—52 Mark, III. Qualität 38 bis 41 Mark und IV. Qualität 30—35 Mark pro 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Schweine waren in allen Qualitäten ziemlich gleichmäßig zugetrieben worden, Serben in verhältnißmäßig größerer Anzahl am Platze; das Geschäft verlief matter als vor acht Tagen und wird der Markt jedenfalls nicht geräumt werden. Beste Mecklenburger 56—57, selten 58 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfund Tara pro Stück, Pommern und beste Landschweine 53 bis 55 Mark, geringere (Senger) 50—52 Mark, Serben 50—53 Mark, Russen 48—50 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht bei einer Tara von 20 Prozent pro Stück, Bakonyer 54—55 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht bei 40—45 Pfund Tara pro Stück.

Kälber wurden gestern, als man den Auftrieb noch nicht so stark erwartete, wie er sich schließlich herausstellte, rege gekauft und mit den letzt erzielten Preisen bezahlt; heute erfolgte bedeutender Rückschlag und schleppendes Geschäft, so daß der Durchschnittspreis für bessere Waare sich auf höchstens 55 Pf., für geringere auf 42—45 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht stellte.

Bei Hammeln war Schlachtvieh nur durch kaum 3000 Stück vertreten, die den Bedarf nicht deckten und daher schnell für circa 58 Pf. für beste und für 48—52 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht für geringere Stücken verkauft wurden. — Weidevieh fand nur geringen Absatz, mußte zu sehr mittelmäßigen Preisen fortgegeben werden und hinterläßt voraussichtlich starken Ueberstand.

## Telegraphische Depeschen.

**Meiningen**, 1. August. Prämienziehung der Meininger 7-Gulden-Loose. 15,000 Fl. Nr. 50 Serie 883, 2500 Fl. Nr. 27 Serie 691, je 500 Fl. Nr. 7 Serie 370, Nr. 7 Serie 1661, Nr. 38 Serie 3931.

**Paris**, 1. August. Die „Agence Havas“ läßt sich aus Konstantinopel melden, der Sultan habe gestern den französischen Geschäftsträger Montholon in Audienz empfangen, denselben dabei seiner freundschaftlichen Absichten Frankreich gegenüber versichert und befohlen, daß der Gouverneur von Tripolis alle gegen Frankreich gerichteten Umtriebe unterdrücken solle.

**Rom**, 1. August. Das auf heute angeordnete Konsistorium ist wegen leichten Unwohlseins des Papstes auf Donnerstag ev. Freitag verschoben.

**Rom**, 1. August. Heute fand im Ministerium des Aeußern die erste Konferenz bezüglich des französisch-italienischen Handelsvertrages unter dem Vorsitze Mancini's statt. Dieser und der französische Botschafter Marquis de Noailles tauschten sehr herzliche Erklärungen aus. Morgen findet die zweite Konferenz statt.

**London**, 1. August. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke antwortet Bourke: Bisher wurden von Frankreich in Betreff einer Verbesserung des Gerichtssystems in Egypten keine Maßregeln vorgeschlagen, aber die englische Regierung prüfe gegenwärtig im Einvernehmen mit der französischen das Resultat der Arbeiten der internationalen Kommission.

Dem Earl of Bertive gegenüber bemerkt Dilke, die Regierung habe vom Khedive keine Mittheilung erhalten, daß er eine militärische Revolte befürchte. Derselbe habe auch bisher nicht bewaffneten Schutz von England und Frankreich angerufen. Daß Frankreich dergleichen Mittheilungen erhalten, sei ihm unbekannt. Frankreich habe auf die Vorstellungen in Betreff der Stellung der tunesischen Unterthanen in Egypten unter französischen Schutz noch nicht geantwortet. Dieselben würden in Egypten jetzt noch als türkische Unterthanen betrachtet.

Der Sekretär für Indien, Hartington, antwortet Tyler, er habe keinen Grund, zu glauben, daß die indische Regierung die Absicht hege, dem Emir von Afghanistan weitere Hülfe zu gewähren. Dieselbe habe auch nicht vorgeschlagen, die englisch-indische Streitmacht in Afghanistan zu verwenden.

# Um Reichthum und Liebe.

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet
von
Hermine Franckenstein.

73)

„Führen Sie uns hin," sagte Crafton kurz. „Wir werden folgen."

Er hielt Claricens Arm in dem seinigen und nöthigte sie sanft, sich auf ihn zu stützen, während sie die Stiege hinaufging. Sie wurden in ein schönes, freundliches Zimmer geführt, das auf die Straße hinausging. Zwei Schlafzimmer, eins für Clarice, eins für Grete, stießen an dasselbe.

Das Mittelzimmer war beleuchtet und geheizt. Die Nacht war hell und kalt und ein scharfer Wind pfiff über die Berge hinüber. Das leichte Feuer in dem Kamine war köstlich. Clarice blieb vor demselben stehen und wärmte sich die Hände an dem rothen, wilden Feuerscheine, während der Wirth mehrere Fragen an Crafton richtete. Als der Wirth sich mit Crafton's Aufträgen bezüglich des Abendessens entfernte, zog sich Clarice mit Grete auf ihr Zimmer zurück.

Crafton schritt bis zu ihrer Rückkehr finster und gedankenvoll auf und ab.

Clarice hatte einige kleine Veränderungen in ihrer Toilette vorgenommen. Ihr stark abgenütztes Kleid war sorgfältig ausgebürstet worden, ihr Haar frisch geordnet, und sie hatte sich sogar durch eines der Stubenmädchen einen reinen Halskragen sammt Manchetten besorgen lassen.

Crafton ging ihr entgegen, und führte sie zu einem Stuhle in der Nähe des Kamins. Er war sanft und höflich wie immer, zartfühlend in seinen Aufmerksamkeiten und auf's Umsichtigste für ihre Bequemlichkeit bedacht. Sein Betragen verrieth in keiner Weise den abgewiesenen Freier; er war wie ein zärtlicher, älterer Bruder, der gar nichts erwartet, und bereit ist, Alles zu gewähren.

Grete erschien gleich nach ihrer jungen Herrin. Bald darauf wurde das Abendessen aufgetragen und nach demselben zogen sich Miß Rosse und ihre Dienerin für die Nacht zurück.

Crafton blieb in dem Mittelzimmer bei dem Kaminfeuer sitzen, bis die Aufwärterin abgeräumt hatte und dann ging er in das Schankzimmer hinab, wo er den Wirth allein fand, eben im Begriffe, die Schänke für die Nacht zu sperren.

„Geben Sie mir etwas Wein und Sodawasser," befahl er.

Seinem Auftrage wurde rasch entsprochen.

„Wir wollen mit dem Frühzuge abreisen," sagte Crafton. „Bitte, lassen Sie uns rechtzeitig wecken und sowohl ein gutes Frühstück als einen Wagen in Bereitschaft sein. Ich werde auch gleich meine Rechnung zahlen, wenn Sie mir dieselbe herausschreiben wollen."

„Heute Morgen war ein Herr hier, der sich nach Ihnen erkundigte, Herr," sagte der Wirth, zu einem Schrank tretend, und die geforderte Rechnung schreibend. „Er miethete sich ein Pferd und ging Ihnen nach, nach Loch-Low. Vielleicht haben Sie ihm irgendwo begegnet, Herr?"

„Nein, ich begegnete Niemanden, den ich kenne," entgegnete Crafton. „Mein Zimmer liegt wohl dem Mittelzimmer gegenüber, nicht wahr? Ganz gut!"

Er bezahlte die Rechnung und kehrte in das Mittelzimmer zurück. Die Lichter brannten noch daselbst. Das Kaminfeuer war bereits im Verlöschen. Er setzte sich vor dasselbe und überließ sich seinen Gedanken.

Nach einer kleinen Weile öffnete sich die Thüre von Miß Rosse's Zimmer und Grete kam heraus. Sie trug ein kleines Päckchen in der Hand, und ihre Augen waren rothgeweint. Sie näherte sich Crafton mit vorsichtigen Schritten und sprach mit leiser, kaum flüsternder Stimme zu ihm:

„Ich hoffte, Sie hier zu finden, Herr," sagte sie. „Meine junge Herrin schläft. Sie schlief augenblicklich ein, sobald sie im Bette lag. Die anstrengende Reise des heutigen Tages, nach den Aufregungen der vergangenen Nacht und ihrer kaum überstandenen Krankheit waren zu viel für sie Sie wird süß schlafen bis zum Morgen."

„Das hoffe ich."

„Ich wollte eben in mein Zimmer gehen, Herr," fuhr Grete fort, „und es ist kein Verrath gegen meine junge Herrin, wenn ich hier einige Minuten verweile, um mit Ihnen zu plaudern, der Sie so gut gegen sie waren. Glauben Sie mir, sie ist sehr dankbar —"

„Ich brauche mehr als Dankbarkeit!"

„Wenn Sie ihr nur Zeit lassen wollten, würde sie es vielleicht noch lernen, Sie zu lieben, Mr. Crafton," sagte Grete ernsthaft. „Sie hat diesen falschen Lord, der jetzt mit einer Andern verheirathet ist, geradezu vergöttert, aber sie hat zu edle Grundsätze, um den Gatten einer Andern länger zu lieben. Würden Sie ihr nur Zeit lassen wollen, sagen wir ein oder zwei Jahre —"

„Sagen Sie gar eine Ewigkeit! Ich kann keinen Monat warten. Ich habe ihr mein ganzes Leben hingegeben. Ich denke nur an sie, träume nur von ihr, vergöttere sie. Können Sie sie nicht bereden, mich gleich zu heirathen, Grete?" fragte er hastig. „Wenn Sie das können und wollen, will ich Ihnen einen lebenslänglichen Jahresgehalt aussetzen. Sie sollen immer ein Heim bei Miß Clarice haben und von uns Beiden gehegt und gepflegt werden. Sie haben Einfluß auf sie —"

„Nicht so viel, als Sie glauben, Herr. Sie ist die Herrin, ich bin die Dienerin. Es ist auch ganz recht so; denn sie ist wohlerzogen und feingebildet, und ich bin nur ein einfaches Bauernweib. Sie liebt mich, denn ich pflegte sie in ihrer Kindheit, aber sie würde mir nie gestatten, ihr etwas zu diktiren, noch sie zu einer Handlung zu überreden, die ihr Gewissen nicht gutheißt. Sie denkt ganz selbstständig und hat einen hellen Kopf und ein warmes Herz. Wenn Miß Clarice einmal Nein sagt, so bleibt sie auch dabei. Und um Ihnen die ganze Wahrheit zu sagen, Herr: ich fürchte, sie wird Sie nie heirathen. Sie kann Sie nicht lieben, und sie wird nie ohne Liebe heirathen."

„Und dennoch haben Sie mich eben erst ermuthigt, zu glauben, daß sie mich eines Tages lieben wird."

„Ja, weil ich es wünschte. Aber mein Wünschen und meine Ueberzeugung stehen miteinander im Widerspruche. Ich würde Alles, was ich habe, d'rum geben, sie in Sicherheit mit Ihnen verheirathet zu sehen und zu wissen, daß Sie wie ein Bollwerk zwischen ihr und ihren Feinden stehen. Aber ich wagte es nicht, in sie zu dringen, Mr. Crafton. Ich redete heute Abend mit ihr von Ihnen, und sie sagte mir, daß sie überhaupt nie heirathen werde. Sie hat Sie lieb wie einen Bruder oder Freund. Aber sie fühlt nicht jene Liebe für Sie, wie sie die Gattin für den Gatten empfinden soll. Und dann," fügte Grete hinzu, „handelt es sich auch um das Geheimniß ihrer Geburt. Es hat Lord Glenham abgeschreckt. Und Miß Clarice glaubt, daß es immer zwischen ihr und einer Heirath stehen muß."

„Das ist ein Unsinn. Ihre Schönheit wird sie für den Verlust ihrer Geburt entschädigen."

„Das glaube ich auch! Aber wenn Miß Clarice wüßte, daß sie von ehrenhafter Abkunft ist, würde eine schwere Last von ihr genommen werden, Herr. Ich glaube, wenn Sie ihre Verwandten ausfindig machen könnten, würde sie Sie aus reiner Dankbarkeit lieben. Nach dem, was Sie schon für sie gethan haben, würden Sie damit Ihr Werk krönen und sie könnte sich nicht länger weigern, Sie zu heirathen."

„Aber wie kann ich ihre Geschichte ausfindig machen?" fragte Crafton. „Ich habe die ganze Geschichte von Lord Glenham in einem vertrauten Augenblicke erfahren. Wie kann der Mann, welcher Clarice als Kind nach Zorlitz brachte, nach einer so langen Pause von fünfzehn Jahren ausfindig gemacht werden?"

„Die verstorbene Frau Pastorin war einmal Erzieherin gewesen und war sehr gebildet," entgegnete Grete. „Die Wände des Pfarrhauses waren mit vielen Bildern geschmückt, die sie selbst gezeichnet und gemalt hatte. Nachdem der Mann fort war, der das Kind zurückgelassen hatte, setzte sie sich hin und entwarf auf einem Stück Papier aus der Erinnerung ein Bild von ihm."

„Ah!" flüsterte Crafton, sich hastig vorwärts neigend.

„Meine junge Herrin besitzt jenes Bild. Es ist in diesem Notizbuch, das ich hier in der Hand halte. Nachdem Miß Clarice eingeschlafen war,

---

## Berlin, 1. August 1881.

### Preußische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | | 102,25 B |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 106 00 bz |
| do. do. 1876. | 4 | 102,50 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 101,60 bz |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 99,00 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 103,70 bz |
| do. do. | 4 | 101,50 G |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 108,50 bz |
| do. | 4½ | 104,80 G |
| Central-Landschaftl. | 4 | —,— |
| Kur- und Neumärk. | 3½ | 95,50 bz |
| do. neue | 3½ | 93,10 B |
| do. | 4 | 101,75 B |
| do. neue | 4½ | —,— |
| Pommersche | 3½ | 92,80 bz |
| do. | 4 | 101,60 G |
| do. | 4½ | 103,75 bz |
| do. Landsch. Cr. | 4½ | —— |
| Posensche neue | 4 | 101 00 G |
| Westpr. Ritterschaft. | 3½ | 93 00 bz |
| do. do. | 4 | 102,30 bz |
| do. do. | 4 | 102,10 bz |
| do. do. 2. S. | 4½ | 104,25 bz |
| Ostpreußische | 3½ | 93,00 bz |
| do. | 4 | 101,10 bz |
| do. | 4½ | 100 00 G |
| Rentenbr.: Kur- und Neumärk. | 4 | 102 90 bz |
| Pommersche | 4 | 101,40 bz |
| Posensche | 4 | 101,20 G |
| Preußische | 4 | 101,50 bz |
| Schlesische | 4 | 101,40 B |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Eisenb.-Anleihe | 4 | 101,90 B |
| Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt. | 3½ | 153,00 B |
| Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt. | — | 305,00 bzG |
| Bad. Prämien-Anleihe | 4 | 135,20 bz |
| do. 35-fl.-Loose | — | 226,00 bzG |
| Bair. Prämien-Anleihe | 4 | 136,00 B |
| Braunschw. 20Rt. Loose | — | 102,30 bz |
| Cöln-Mindener Pr.-Anl. | 3½ | 131,00 B |
| Dessauer Präm.-Anleihe | 3½ | 132,75 bz |
| Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr. | 5 | 123,25 bz |
| do. do. do. 2. Em. | 5 | 121,40 bzG |
| Hamb. Präm.-Anl. 1866 | 3 | 191,00 G |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 187,00 G |
| Meininger Loose | — | 27,30 bz |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 121,10 bz |
| Oldenburger Loose pr. St. | 3 | 152,75 bz |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rückz. 1881 | 6 | 99,10 bzG |
| do. Bonds (fund.) | 5 | —,— |
| Oester. Gold-Rente | 4 | 81 90 bzB |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 67,50 bz |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 68,50 bzB |
| do. 1854-Loose | 4 | —,— |
| do. 1858-Loose | — | 355,50 G |
| do. 1860-Loose | 5 | 128,75 bzB |
| do. 1864-Loose | — | 334,00 bzG |
| Ungar. Goldrente | 6 | 102,50 bzG |
| Russ. Boden-Credit | 5 | 85,75 bz |
| Russ. consol. Anl. v. 1871 | 5 | 91,20 |
| do. do. v. 1872 | 5 | 91,20 |
| do. do. v. 1873 | 5 | —,— |
| Russ. Anleihe v. 1875 | 4½ | 82,60 |
| do. do. v. 1877 | 5 | 94,90 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | 1879 Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Altona-Kiel | 8 | 4 | 180,60 bzG |
| Bergisch-Märkische | 4¼ | 4 | 124,90 bzG |
| Berlin-Anhalt | 5 | 4 | 138,75 bzG |
| Berlin-Dresden | 0 | 4 | 21,30 bzG |
| Berlin-Görlitz | 0 | 4 | 35,25 bz |
| Berlin-Hamburg | 12½ | 4 | 288,50 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdbg. | | | —,— |
| Berlin-Stettin | 4¾ | 4½ | 118,80 bzG |
| Breslau-Schw.-Freib. | 4⅔ | 4 | 108,25 bz |
| Cöln-Minden | 6 | 6 | 152 70 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 0 | 4 | 26 10 bz |
| Märkisch-Posen | 0 | 4 | 34 00 bz |
| Magdeburg-Halberstadt | 6 | 6 | —,— |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 101,25 B |
| Oberschl. La. A. C. D. E. | 9⅗ | 3½ | 241,25 bz |
| do. La. B. | 9⅗ | 3½ | 196,75 bzB |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 4 | 54,25 bzB |
| Rechte Oderufer-Bahn | 7,3 | 4 | 162,20 bz |
| Rheinische | 7 | 6½ | 163,75 bzG |
| do. La. B St. g. | 4 | 4 | 101,75 bz |
| Rhein-Nahe | 0 | 4 | 17,80 B |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 103,90 bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 205,60 bz |
| do. La. B. gar. | 4 | 4 | 101,10 bz |
| do. La. C. | 4½ | 4½ | 108,80 bz |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 4 | 22,25 B |
| Ludwigh.-Bexbach | 9 | 4 | 209,25 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 4 | 100,50 bzG |
| Meckl. Fr.-Franz. | 7 | 4 | 171,00 bz |
| Werrabahn | 2 | 4 | 78,40 bzG |
| Dux-Bdb. La. A. B. | 0 | 4 | 150,00 bz |
| Franz-Josephbahn | 5 | 5 | 84,75 bz |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 7,730 | 4 | 142 25 bz |
| Gotthardbahn (80 pCt.) | (6) | 6 | 68,25 bzG |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 4 | 66,00 bzG |
| Oesterr. Franz.-S. | 6 | | 620,50 bz |
| do. Nordwestbahn | 4 | 5 | 388,00 bz |
| do. do. La. B. | 2½ | 4 | —,— |
| Kronpr.-Rudolphbahn | 5 | 5 | 72,10 bzG |
| Rumänische | 3⅗ | 4 | 64,25 bz |
| Russische Staatsbahn | 7,265 | 5 | 138,00 bzG |
| Südösterr. (Lomb.) | 0 | 4 | 229,00 bz |
| Warschau-Wien | 11½ | 4 | 276 00 bz |

### Eisenb.-Stamm-Priorit.-Act.

| | 1879 | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | 5 | 56,10 bzG |
| Berlin-Görlitz | 3¼ | 5 | 95,50 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 | 5 | 57,50 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 3½ | 5 | 100,50 bzG |
| Märkisch-Posen | 5 | 5 | 106,50 bzG |
| Magdbg.-Halberstdt. B. | 3½ | 3½ | 89,10 G |
| do. do. C. | 5 | 5 | 126,60 G |
| Marb.-Mlawca | 5 | 5 | 102,50 bzG |
| Nordh.-Erfurt | 5 | 5 | 99,75 bzG |
| Oberlausitzer | 0 | 5 | 53,00 bzG |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | 5 | 92 25 bzG |
| Posen-Creutzb. | 2⅖ | 5 | 71,00 bzB |
| Rechte Oderuferbahn | 7,3 | 5 | 159,40 bzG |
| Rumänische Staats-Pr. | 8 | 8 | —,— |
| Saalbahn | 0 | 5 | 76,75 bzG |
| Saal-Unstrutbahn | — | — | 2,00 bzG |
| Tilsit-Insterburger | 3,1 | 5 | 79,50 B |
| Weimar-Gera | 0 | 5 | 39,40 bzG |

### Eis.-Prior.-Act. und Oblig.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. S. 3¼ gar. | 3½ | 94,75 G |
| do. do. La. C. | 3½ | 93,50 G |
| Berlin-Anhalter | 4½ | 103,80 |
| Berlin (Oberlausitzer) | 4½ | —,— |
| Berlin-Görlitzer | 4½ | 103 25 G |
| Berlin-Hamburger | 4 | 101,25 G |
| Berl.-Magdeb. La. C. neue | 4 | 101,30 G |
| do. La. D. neue | 4½ | 104,60 B |
| do. La. E. | 4½ | 103 50 G |
| Berl.Stett. 3. S. (3½) g. | 4 | 101 30 G |
| do. 4. S. (4½) g. | 4 | 101,30 G |
| Bresl.-Schw.-Freib. La. J. | 4½ | 103 20 bz |
| do. La. K. | 4½ | 103 20 bz |
| Cöln-Mindener 1. Em. | 4½ | —— |
| do. 2. Em. | 4½ | 101,10 G |
| Halle-Sorau St. g. A. B. | 4½ | 104,50 B |
| do. La. C. | 4½ | —,— |
| Magdeburg-Halberstädt. | 4½ | 103,5[illegible] bzG |
| do. Leipzig La. A. | 4½ | 105,25 G |
| Oberschlesische Em. v. 1879. | 4½ | 105,80 bz |
| do. Em. v. 1880. | 4½ | 105,00 B |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | —,— |
| do. do. 2. Em. | 4½ | 103,50 bzG |
| do. do. 3. Em. | 4½ | 103,50 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn conv. | 4 | 103,00 G |
| Rechte Oderufer | 4½ | 104,10 G |
| Rheinische 3. Em. 58, 60 | 4½ | 103,80 G |
| do. v. 62, 64, 65 | 4½ | 103,80 G |
| Rhein-Nahe v. St. gar. | 4½ | 104,25 B |
| Thüringer 4. Serie | 4½ | —,— |
| Gal. Carl-Ludwigsb. gar. | 4½ | 91,50 G |
| Gotthardbahn 1. u. 2. S. | 5 | 99,80 G |
| 3. S. | 5 | 99,80 G |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 84,80 bz |
| Kronprinz-Rudolfsbahn | 5 | 87,10 bzG |
| do. 1872. | 5 | 87,10 B |
| Oest.-Franz.-Stsb., alte gar. | 3 | 387,50 bzG |
| do. do. 1874 gar. | 3 | 378,00 G |
| do. Ergänzungsnetz gar. | 3 | 369,25 B |
| do. Franz-Staatsbahn | 3 | 105 50 bzG |
| do. do. 2. Em. | 5 | 105,50 bzG |
| Reichenb.-P. (S. N. Verb.) | 5 | 86,75 G |
| Schwz.-Centr.- u. Nordostb. | 4½ | —,— |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3 | 287,90 bz |
| do. do. neue | 3 | 287,75 G |
| Baltische | 5 | 91,75 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 94,00 bzB |
| Charkow-Asow, gar. | 5 | 96,90 bz |
| do. in Liv. Sterl. | 5 | 91,50 |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 96,00 G |
| Jelez-Woronesch, gar. | 5 | —,— |
| Kozlow-Woronesch, gar. | 5 | 99,50 B |
| do. Oblig. | 5 | 87,70 bz |
| Kursk-Charkow, gar. | 5 | 97,90 B |
| do.-Chark.-Asow (Oblig.) | 5 | 88 50 bz |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 101,00 |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 104,00 bzG |
| do.-Smolensk, gar. | 5 | 98,00 |
| Orel-Griasy, gar. | 5 | 84,80 bz |
| Rjäsan-Kozlow gar. | 5 | 101,50 B |
| Rjaschk-Morczansk, gar. | 5 | 93,30 G |
| Rybinsk-Bologaye | 5 | 90,25 |
| do. 2. Em. | 5 | —,— |
| Schuia-Iwanowa, gar. | 5 | 97,00 |
| Warschau-Terespol, gar. | 5 | 97,40 |
| Warschau-Wien, 2. Em. | 5 | 104,70 |
| do. 3. Em. | 5 | 103,70 |
| do. 4. Em. | 5 | 103 50 |
| do. 5. Em. | 5 | 103,50 |
| Zarskoe-Selo | 5 | 75,00 bzG |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110) | 5 | 109,25 bzG |
| do. do. 3. (rz. 110) | 5 | 109,25 bzG |
| Dtsch. Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 104 50 bzG |
| do. do. do. | 4½ | 102,50 |
| Kruppsche Oblig. (rz. 110) | 5 | 110,40 bz |
| Mecklenb. Pfd. 1. 2. 3. | 5 | —,— |
| do. do. 1. (rz. 125) | 4½ | —,— |
| do. do. 2. | 4½ | 101,50 bz |
| Nordd. Grd.-Credit-Bank | 5 | 101 30 bz |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 100,90 bz |
| Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120) | 5 | 110 00 bz |
| do. 2. 4. (rz. 110) | 5 | 105,25 bz |
| do. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5 | 100,80 G |
| do. 2. (rz. 110) | 4½ | 100 90 bz |
| Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110) | 5 | 110,50 G |
| do. do. (rz. 100) | 5 | 102,60 G |
| do. do. (rz. 115) | 5 | 105,30 G |
| Pr. Centrb.-Pfd. künd. | 4 | 101,10 B |
| do. unkündb. (rz. 110) | 5 | 115,60 G |
| do. do. (rz. 100) | 4½ | 108,75 G |
| Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120) | 4½ | 108,50 bzG |
| do. do. do. (rz. 110) | 5 | 100 50 G |
| Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 105,10 G |
| do. do. do. | 4½ | 106 75 bz |
| Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 101,55 bzG |
| do. do. do. (rz. 110) | 4½ | 104,00 bzG |
| Südd. Boden-Cred.-Pfdbr. | 5 | 104 00 B |
| do. do. do. do. | 4½ | 101,90 G |
| do. do. do. do. | 4 | 100,20 bz |

### Bank-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| B. fr. Sprit-Prd.-H. | 2⅔ | 4 | 63,75 bz |
| Berliner Cassenverein | 8⁹⁄₁₀ | 4 | 195,50 G |
| do. Handelsgesellsch. | 5 | 4 | 120,50 bzG |
| do. Makler-Verein | 16 | 4 | 164,60 bzG |
| Börsen-Hand.-Verein | 14½ | 3 | 172,50 bzG |
| Bresl. Disconto-Bank | 5½ | 4 | 103,50 bzB |
| Danziger Privat-Bank | 5 | 4 | 110,70 G |
| Darmstädter Bank | 9½ | 4 | 172,75 bz |
| do. Zettelbank | 5⅙ | 4 | 111,75 B |
| Deutsche Bank | 9 | 4 | 173,90 bzB |
| Disconto-Com. | 10 | 4 | 231.50 bzB |
| Gothaer Grundcrd.-Bank | 5 | 4 | 99,50 |
| Königsb. Vereinsbank | 5 | 4 | 97,30 bz |
| Leipziger Credit-Bank | 10 | 4 | 165,40 bzG |
| do. Disconto | 6 | 4 | 118 75 bzG |
| Lübecker Bank | 2 | 4 | 97,25 bz |
| do. Comm.-Bank | 5½ | 4 | 105,75 B |
| Magdeb. Privat-Bank | 1⅕ | 4 | —,— |
| Mecklenburger Hypothek. | 2½ | 4 | 97,50 bzB |
| Meininger Credit-Bank | 0 | 4 | 106,25 bzG |
| do. Hypothekenbnk. | 4 | 4 | 93 75 bz |
| Norddeutsche Bank | 10 | 4 | 188,10 G |
| do Grundcredit | 0 | 4 | 62,00 bzB |
| Petersb. Disconto-Bank | 17⅕ | 4 | 126,00 bzB |
| do. Intern. Bank | 14 | 4 | 97,60 B |
| Pomm. Hypothekenbank | 0 | 4 | 62,00 G |
| Pos. Provinzial-Bank | 7 | 4 | 128,00 B |
| Pr. Boden-Credit-Anst. | 0 | 4 | 114,00 bzG |
| do. Central-Bod. | 9½ | 4 | 127,50 bzG |
| do. Hypoth.-Act.-Bank | 0 | 4 | 100,50 bzG |
| Reichsbank | 5 | 4 | 150,80 bz |
| Rostocker Bank | 4⅚ | 4 | 100,50 G |
| Schaafhaus. Bankv. | 3 | 4 | 94,00 bzG |
| Schles. Bankverein | 6 | 4 | 113,50 bzG |
| Südd. Boden-Credit-Bnk. | 8 | 4 | 143,10 G |
| Weimarische Bank | 5 | 4 | 100,60 bzG |

### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Staßfurter Chem. Fabr. | 0 | 4 | —,— |
| Deutsche Baugesellschaft | 2 | 4 | 65 10 bzG |
| Ostend | 0 | 4 | —,— |
| Unter den Linden | 0 | 4 | 10,60 G |
| Bazar | 7½ | 4 | 117,60 B |
| Bischweiler Tuchfabrik | 0 | 4 | 6,50 B |
| Brauereien: Ahrens | 2½ | 4 | 73,75 bz |
| Böhmisches | 9 | 4 | 145,50 G |
| Bock | 2 | 4 | 61,00 bzG |
| Landree | 9½ | 4 | 140,00 bzB |
| Patzenhofer | 9 | 4 | 208,00 bzG |
| Tivoli | 3 | 4 | 98,50 bz |
| Cichorien-Fabrik | 6 | 4 | 99,50 |
| Egestorffer Salinen | 5⅛ | 4 | 104,90 G |
| Immobilien | 5 | 4 | 86 50 G |
| Kammgarnsp.-Gesellsch. | 0 | 4 | 75 50 B |
| Maschinen-Fabrik Eckert | 6 | 4 | 110,75 bzG |
| do. Egells | 0 | 4 | 32,75 bzG |
| do. Freund | — | 4 | 14,75 bz |
| do. Hartmann | 8 | 4 | 118,10 bzG |
| do. Schwarzkopff | 3½ | 4 | 88,90 bzG |
| do. Stettiner | 0 | 4 | 24,75 B |
| do. Wöhlert | 0 | 4 | 20,00 |
| Nähm. Frister u. Roßm. | 4 | 4 | 73,90 bzG |
| Omnibus-Gesellschaft | 7 | 4 | 83,90 bz |
| Passage | 1 | 4 | —,— |
| Pferdebahn-Gesellschaft | 10½ | 4 | 181,50 bzB |
| do. Große | 7 | 4 | 205,50 bz |
| Stobwasser Lamp. | 0 | 4 | 25,60 G |
| Tabaks-Fabrik (Prät.) | — | — | —,— |
| Viehmarkt | 4 | 4 | 46,75 bzG |
| Zoolog. Garten-Oblig. | 6 | 6 | —,— |

### Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bochum. Bergwerk A. | 0 | 6 | 102,00 |
| do. Gußstahl-Fabr. | 2 | 4 | 73,90 |
| Borussia Bergwerk | 0 | 4 | 100,75 B |
| Cölner Bergwerk | 3 | 4 | 107,75 B |
| Donnersmarckhütte | 1½ | 4 | 61,00 bzG |
| Dortmunder Union | 0 | 4 | 15,10 G |
| Duxer Kohlenver. | 0 | 4 | 46,75 bzG |
| Gelsenkirchener | 6 | 4 | 130,00 bzB |
| Harpener Bergbau | 3½ | 4 | —,— |
| Hibernia | 3⅓ | 4 | 98,75 bzG |
| Königs- u. Laura-Hütte | 6½ | 4 | 116,60 bzG |
| do. do. ultimo | — | — | —,— |
| König Wilhelm | 0 | 4 | 41,00 bzG |
| Louise Tiefbau | 2⅓ | 4 | 54,60 bzG |
| Schlesische Kohlenwerke | — | 4 | 105,00 bzG |
| do. Zinkhütten | 5½ | 4 | 99,75 B |
| Stolberger Zink-Hütten | 1⅗ | 4 | 27,10 bzG |
| do. do. St.-Pr. | 6⅗ | 5 | 87,80 bzB |
| Tarnowitz. Bergbau | 0 | 4 | —,— |
| Thale Eisenwerk | — | 4 | 25,50 bzG |
| Warstein. Gruben | 0 | 4 | 7,20 bzG |
| Westfälische Union | — | 4 | 13,50 |

### Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 2½ pCt.
Paris 3½ pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

### Wechsel-Conto vom 1.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 3 Tage | 3 | 169,30 bz |
| do. 2 Monat | — | 168,50 bz |
| London 8 Tage | 2½ | 20,46 bz |
| do. 3 Monat | — | 20,37 bz |
| Paris 8 Tage | 3½ | 81,15 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,65 bz |
| Pest 8 Tage | 4 | —,— |
| do. 2 Monat | — | —,— |
| Belgische Plätze 8 Tage | 3½ | 81,15 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,65 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 Tage | 4 | 174 05 bz |
| do. 2 Monat | — | 173,25 bz |
| Petersburg 3 Wochen | 6 | 215,20 bz |
| do. 3 Monat | — | 214,75 bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten pr. Stück | 9 70 bz |
| Sovereigns | 20,38 bz |
| 20 Franks-Stück | 16,28 B |
| Imperials | 4,22 G |
| Imperials p. 500 Gr. | 1395,25 B |
| Englische Banknoten | 20,49 bz |
| Französische Banknoten | 81,50 bz |
| Oesterreich. Banknoten | 174 25 bz |
| do. Silberg. | —,— |
| Russ. Noten 100 Rub. | 217,25 bz |

## Stettin, 1. August 1881.

| | Div. 1879 | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Stettiner Stadt-Oblig. | — | 4½ | —,— |
| do. Börsenh.-Oblig. | — | 4 | 115,00 |
| do. Schausph.-Oblig. | — | 5 | 102 00 |
| do. Gem.-B.-G.-A. | — | 5 | 102 00 |
| Kreis-Oblig | — | | —,— |
| do. | — | | —,— |
| do. | — | | —— |
| Berlin-Stett. Eisenbahn | — | 4¾ | 118,70 |
| do. Prioritäts | — | 4 | —,— |
| do do | — | 4½ | —,— |
| Germania | 13⅓ | 4 | 133,00 |
| Preuß. Nat.-Vers.-Ges. | 18 | 4 | 144,50 |
| D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr. | 0 | 4 | 96,00 |
| Nordd. See- u. Fl.-V.-G. | 9 | 4 | 111 00 |
| Pomerania | 12 | 4 | 114 00 |
| Preuß. See- u. Fl.-V. | 6 | 4 | 111,00 |
| Union, See- u. Fl.-V. | 13 | 4 | 115, 0 |
| Neue Dampfer-Comp. | 12 | 4 | 118,00 |
| Stett. Dpf.-Schl.-A.-G. | 18 | 5 | 2000,00 |
| N. Stett. Zucker-Sieder. | 3⅕ | 4 | 400,00 |
| Pomm. Prov.-Zck.-Sied. | 16⅔ | 5 | 240,00 |
| Pommerensd. Ch.-P.-F. | 16⅔ | 4 | 5200,00 |
| do. Seif. u. Chem.-F. | | | 117,00 |
| Stett. Dampfm.-A.-G. | 8 | 4 | —,— |
| do. Walzmühlen-A. | — | 5 | —,— |
| do. M.-B.-G Vulcan | 7 | 4 | 620,00 |
| do. do. St.-Prior. | 7 | 5 | 132 00 |
| do. Brauerei Elysium | 0 | 5 | 15,00 |
| do. Portl.-Cem.-Fabr. | 12 | 4 | 2000,00 |
| do. Cham.-F. Didier | 5 | 5 | —,— |
| do Masch.-Bau-Anst Möller u. Holberg | — | 4 | —— |
| do. Bergschloß-Brauer. | 8 | 4 | 105,00 |

---

## Börsen-Berichte.

Stettin, 1 August. Wetter bewölkt. Temp. + 19° R. Barom. 28" 2'". Wind W.

Weizen fest, per 1000 Klgr. loko gelb feiner 200—214 gef., weißer feiner 215—226 gef., per August 219 bez., per September-Oktober 212—214 bez., 213,5 Bf. u. Gd, per Oktober-November 212 bez., Bf u. Gd., per April-Mai 214 nom.

Roggen fester, per 1000 Klgr. loko inl. 165—180, russischer 167—173, per August 170 bez., per September-Oktober 163—164 bez., per Oktober-November 161—162 bez., per April-Mai 156 nom.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Klgr. loko 156—164 gef., russ. 138—156 gef.

Mais per 1000 Klgr. loko a mer. 127—130, Donau 127—130.

Winterrübsen fest, per 1000 Klgr. loko 250—258 bez., per September-Oktober 261—263 bez., per Oktober-November 265 Bf., per April-Mai 272 Bf.

Winterraps per 1000 Klgr. loko 250—260.

Rüböl höher, per 100 Klgr. loko bei Kl. ohne Faß 56 Bf., per August 55,5 Bf., per August-September do., per September-Oktober 55—55,25 bez., per April-Mai 57 Bf.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 56,4 bez, per August 55,5—55,9 bez., per August-September 55,7 bez., per September-Oktober 53,3 Gd., per Oktober-November 52,1 Gd., per April-Mai 52,3 bez u. Gd.

Petroleum per 50 Klgr. 7,7 tr. bez.

nahm ich das Notizbuch aus ihrer Tasche, wo sie es wochenlang mit sich herumgetragen hat. Sie hat es in Sicherheit vom schwarzen Felsen mitgebracht; sie trug es während unserer langen Wanderung mit sich und rettete es auf unserer Flucht von Loch Low, und hier ist es! Ich beschloß, es Ihnen heute Nacht zu zeigen, Herr, da Sie Miß Clarice's bester Freund sind, und Sie zu bitten, ausfindig zu machen, wer sie ist, ob sie Verwandte hat und was für ein schreckliches Geheimniß daran schuld war, daß sie im Schwarzwalde verborgen wurde. Wenn Sie dies thun können, werden Sie Miß Clarice so verpflichten, daß sie sich bemühen wird, Sie zu belohnen, indem sie Ihre Gattin wird."

„Eine kluge Idee, aber ich fürchte, leider unausführbar. Lassen Sie mich das Bild sehen."

Grete öffnete das Notizbuch und nahm ein Blatt Papier heraus, das sie ihm überreichte.

Crafton hielt es an's Licht und starrte auf das in flüchtigen Umrissen darauf entworfene Bild und stieß einen Schrei der Ueberraschung aus.

Das Bild war ohne Zweifel das Porträt eines Engländers und war frisch und geistvoll gezeichnet. Es stellte ein lichtes, etwas verweichlichtes Gesicht vor, mit einer schmalen, niedrigen Stirn, kleinen blauen Augen, von denen das linke eigenthümlich schielte. Auf der linken Wange befand sich ein großes Mal, welches selbst von dem starken Backenbarte nicht ganz verhüllt werden konnte. Der Mund stand in seltsamem Gegensatz zu der kleinen Nase, denn er war dick, aufgeworfen und von seltsam grausamem Ausdrucke.

Alles in Allem genommen, war das Gesicht nicht unschön; aber es sprach aus seinen Zügen eine wilde Rücksichtslosigkeit und Verwegenheit, die vor nichts zurückscheuen würde, wenn es galt, sich einen Wunsch zu befriedigen.

Crafton wurde fast bleich, als er dieses Bild betrachtete.

Seine Nasenflügel erweiterten sich; er schien mit einer furchtbaren, inneren Aufregung zu kämpfen. Es schien, als ob er eine gewaltige, unerwartete Entdeckung gemacht hätte.

„Sie kennen den Mann!" schrie Grete in großer Aufregung. „Sie haben ihn gesehen?"

Crafton warf einen letzten langen Blick auf das Bild und gab es ihr dann zurück.

„Ich glaube, ich habe schon irgendwo ein solches Gesicht gesehen," sagte er langsam. „Ich bin nicht ganz sicher. Sie müssen mir Zeit geben, meine Gedanken zu sammeln."

„Aber Sie erkannten es —"

„Es schien vielleicht so. Sicherlich habe ich schon irgendwo ein ähnliches Gesicht gesehen. Verbergen Sie dieses Bild, Grete. Thun Sie nichts weiter; schweigen Sie und überlassen Sie Alles mir. Ich verspreche Ihnen, daß ich dieses Geheimniß von Miß Rosse's Geburt enträthseln will."

„Wirklich, Herr; wollen Sie das?"

„Ja, ich will es. Wenn Ihrer jungen Herrin ein Unrecht geschehen ist, so will ich ihr zu ihrem Rechte verhelfen. Ich will den Flecken von ihrem Namen tilgen. Es war gut, daß Sie mir vertraut haben. Ich will Miß Claricens Dankbarkeit gewinnen — ja, und auch ihre Liebe."

Er stand mit funkelnden Augen auf, und sein ganzes Wesen verrieth eine seltsame Aufregung. Grete legte das Bild in das Notizbuch zurück und ging nach einigen letzten Dankesworten wieder in das Zimmer ihrer Herrin, um daselbst die Nacht zuzubringen.

Crafton hörte, wie sie die Thüre versperrte und lachte dann leise vor sich hin — ein seltsames, triumphirendes Lachen.

„Dieses Bild ist eine Eröffnung," murmelte er. „Es ist ein Schlüssel zu dem ganzen Geheimnisse. Die Frau des Pastors war gar schlau. Dieses Bild — barmherziger Gott! — zu denken. Dieses Bild ist das Portrait des verstorbenen Sir Albert Trevor!"

Er fing an, hastig auf und ab zu gehen.

„Kein Wunder, daß Lady Trevor sich bemühte, das Mädchen zu vernichten," sagte er für sich. „Sie würde sie getödtet haben, nicht weil sie fürchtete, daß sie ihr Lord Glenham's Neigung entziehen könnte, sondern weil sie es nicht wagen konnte, daß Lord St. Leonards das Mädchen wieder sehe! Das ganze schändliche Geheimniß beginnt mir aufzudämmern!

Ich habe einen Verdacht, wer das Mädchen in Wirklichkeit ist!" Seine Aufregung steigerte sich immer mehr und mehr.

„Beim Himmel, ich habe Recht!" flüsterte er fast unhörbar. „Das Mädchen ist — aber ich will ihre Indentität und ihre Rechte in Anspruch nehmen, wenn sie in Sicherheit meine Frau ist. Ist je ein verwegeneres Spiel gespielt worden? Sie ist mehr denn je ein kostbarer Preis! Ich will mich keiner Gefahr aussetzen — ich will sie verborgen halten — ich will sie binnen einer Woche heirathen und Pulford und Lady Trevor dann entlarven."

(Fortsetzung folgt.)

## Ziehungs-Liste

**der 4. Klasse 164. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 1. August.**

**Gewinne unter 600 Mark.**

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

2 29 (300) 57 170 224 37 84 89 306 19 42 46 434 41 521 66 75 85 696 714 15 23 83 86 (300) 827 59 (300) 942 61 93
1058 143 64 216 (300) 303 33 407 9 11 36 554 87 609 (300) 14 29 84 836 71 901 97
2020 91 156 203 41 70 378 424 50 54 516 20 72 (300) 617 50 61 68 742
3047 260 402 70 536 71 94 618 87 728 809 21 44 63 983 90
4005 14 31 (300) 49 73 124 236 340 556 57 616 (300) 39 50 74 86 712 44 809 50 960
5034 41 (300) 66 81 104 25 33 45 85 227 (300) 324 433 44 (300) 67 519 619 84 757 (300) 74 93 (300) 866 76 903 32
6016 25 119 73 99 210 300 53 (300) 421 50 67 68 88 535 67 81 717 (300) 30 61 879 926 28 43 56
7022 53 396 544 69 75 637 67 702 804 953 84
8035 97 132 302 23 31 37 687 806 91 904 56 (300)
9058 105 62 63 218 24 28 42 46 342 402 91 655 64 703 31 822 997
10030 70 84 107 73 97 99 248 309 51 508 23 76 85 651 758 62 79 886 900 34 41 81
11011 82 109 (300) 50 69 302 437 46 65 81 502 (300) 14 24 25 27 88 90 617 24 32 705 7 13 96 845 55 906 15 25 29
12016 46 256 73 344 64 99 416 65 (300) 93 608 (300) 44 742 67 826 26 901 12
13021 97 148 52 218 393 428 63 (300) 97 520 23 603 59 716 61 77 801 47 910 41 66
14083 98 122 46 59 211 35 47 (300) 358 88 541 48 65 (300) 71 614 82 722 89 93 858 (300) 910 (300) 54
15009 152 (300) 286 370 98 511 (300) 42 (300) 99 610 700 12 (300) 27 31 803 30 49 55 86 923 31 (300) 48 49 53 56
16031 36 133 220 350 76 484 516 623 39 92 819 34
17089 93 115 243 93 356 57 505 (300) 16 41 697 707 17 43 49 72 824 31 924 29 74 82 85
18013 50 140 300 82 92 457 544 627 29 52 886 974 96
19001 12 66 140 65 66 77 81 202 436 54 90 (300) 500 1 11 23 60 (300) 66 620 33 67 709 21 37 53 819 959 72
20008 16 (300) 276 87 303 (300) 44 58 96 411 537 613 754 59 77 808 32 88 90 91
21078 133 34 38 68 (300) 227 90 331 35 36 52 505 30 622 25 36 63 84 730 72 77 95 836 914 32 43
22039 91 248 806 23 89 (300) 412 25 603 (300) 12 46 97 701 888 (300) 89 (300) 96 931
23049 (300) 78 115 69 207 37 96 (300) 99 394 437 534 80 88 718 27 38 94 857 98 911 28 74
24003 20 (300) 80 99 159 97 203 85 402 605 53 808
25090 119 51 250 377 477 545 75 (300) 627 741 (300) 835 956
26076 105 286 412 36 (300) 49 (300) 61 89 91 596 639 92 735 825 (300) 28 981
27009 18 59 104 6 61 84 (300) 253 83 98 (300) 355 511 625 728 811 79 93 910
28003 87 165 94 204 45 468 72 549 57 (300) 60 609 62 66 75 88 764 89 842 944
29017 19 48 53 84 96 211 317 453 521 664 67 774 82
30027 64 103 78 98 244 310 413 (300) 40 41 79 544 50 (300) 66 86 90 96 (300) 624 38 (300) 89 837 81 942
31086 118 27 (300) 205 64 93 319 436 41 71 609 70 83 998
32019 152 230 45 (300) 78 376 492 (300) 517 649 80 707 53 74 811 66 958 88 93
33019 20 21 31 153 67 270 78 334 38 95 499 583 600 77 79 86 814 30 (300)
34013 42 53 95 172 91 (300) 210 415 38 65 88 505 53 96 632 40 44 54 819 90 934
35002 51 203 21 74 84 (300) 305 74 (300) 404 66 602 7 (300) 713 72 813 933 72 95
36059 61 197 316 32 439 96 564 604 11 64 71 724 38 856 78 908
37048 81 130 36 63 216 23 373 441 565 641 73 79 729 42 96 806 22 34 37 933 (300)
38167 68 257 326 31 77 82 84 (300) 89 96 458 60 96 518 23 62 91 (300) 604 55 69 87 760 87 99 804 18 92 953 (300) 98 (300)
39004 193 354 (300) 70 80 97 453 501 2 7 45 726 852 58 81 969 (300) 73
40180 270 85 88 335 43 453 518 20 632 (300) 87 717 44 830 948
41009 57 83 98 135 80 272 88 329 460 89 513 54 (300) 69 76 703 28 35 860 96 906 21 23 89
42027 (300) 28 95 165 (300) 236 47 93 98 332 (300) 67 542 64 686 723 40 942
43056 77 78 141 63 80 245 (300) 62 334 (300) 74 84 98 409 52 500 5 32 622 98 (300) 728 77 826 70 (300) 915 28 53 (300) 57
44030 46 84 93 224 (300) 86 87 362 80 434 37 70 526 (300) 76 736 38 69 823 35 66 (300) 75 83 903 13 22 49 (300) 50 52 72
45027 74 88 143 238 50 75 320 442 500 94 660 833 926 33
46026 27 53 64 (300) 140 87 206 43 352 431 41 73 612 57 60 711 41 52 57 827 44 903 67
47098 (300) 191 (300) 216 71 94 314 36 47 445 68 504 64 (300) 631
48015 55 61 76 198 (300) 291 420 59 586 690 714 (300) 26 29 (300) 99 860 81 934
49017 72 211 37 70 88 (300) 309 45 56 79 82 91 420 51 90 555 95 675 78 700 (300) 9 61 806 52 97 (300) 905 21
50011 34 81 152 240 44 45 317 89 95 423 43 55 512 58 631 90 718 48 849 907 (300) 64 86
51075 77 91 202 16 79 (300) 84 300 12 438 42 49 574 90 98 645 68 99 848 92 910 66
52096 110 328 51 70 500 56 93 619 (300) 52 832 72 930 (300) 72
53032 87 312 19 30 52 447 54 69 635 39 88 97 702 54 68 939
54011 17 84 117 230 311 45 441 84 690 738 816 29 62 73 934 79
55063 92 117 202 13 578 644 66 709 17 851 965
56047 90 104 11 80 240 376 469 503 19 38 47 64 (300) 629 53 762 64 70 73 969 93
57017 88 131 92 344 61 98 (300) 481 601 71 87 90 715 49 84 90 801 3 (300) 12 14 20 86 926 72
58042 124 26 224 40 69 308 (300) 63 87 (300) 424 525 59 642 (300) 731 32 813 82 (300) 83 908 25
59115 29 63 233 80 307 78 556 693 779 866
60042 138 59 65 99 237 78 366 589 94 872 75 927 34 51
61004 47 63 114 241 57 69 322 97 430 (300) 88 573 90 604 48 52 77 93 722 30 32 885 (300) 90 963
62022 130 57 258 89 92 332 (300) 429 57 83 92 520 35 38 84 647 (300) 70 95 (300) 809 15 34 911 19 37 40
63070 116 286 424 82 655 (300) 84 705 66 862 922 98
64056 60 523 27 61 93 630 72 732 69 71 854 86 934 85
65046 96 (300) 111 235 79 85 332 (300) 548 83 655 711 976
66065 70 145 85 94 241 (300) 50 55 326 38 (300) 467 501 13 23 69 626 768 79 801 88 924 42
67087 243 50 363 436 39 67 572 (300) 79 657 737 42 43 803 (300) 70 901 5 97
68068 89 211 38 316 64 71 436 69 86 507 98 685 732 39 841 43 (300) 76 77 941 76
69133 (300) 204 83 302 67 454 598 661 79 733 44 905 13 27 50
70049 (300) 79 115 32 278 358 75 90 459 516 79 622 31 38 39 73 784 818 (300) 35 920
71106 23 205 18 (300) 37 59 84 (300) 301 520 24 30 92 614 86 721 30 37 91 841 50 54 981 82
72065 84 114 41 49 69 81 90 219 74 (300) 80 365 99 552 68 98 631 54 738 75 806
73071 (300) 83 154 69 386 483 505 80 612 40 716 807 71 911 60 63 65
74005 13 18 99 198 234 361 (300) 466 594 813 18 46 72 952
75000 207 38 41 371 440 51 70 83 504 608 28 (300) 51 (300) 59 67 700 51 84 88 831 (300) 58 923 56
76031 65 186 384 489 (300) 567 73 88 636 721 (300) 882 916 30 32
77048 143 47 88 96 251 68 76 310 84 470 620 52 70 96 745 58 75 80 92 977
78029 142 223 47 82 406 523 26 653 (300) 707 801 908 (300) 65
79000 36 107 50 72 86 287 423 43 71 79 528 73 647 58 760 862 904 (300) 65 (300)
80034 39 50 71 103 35 63 99 200 36 318 53 62 84 (300) 431 76 82 (300) 87 511 668 780 832 35 62 972 (300)
81028 52 170 283 384 430 89 575 (300) 651 762 842 80 (300) 967 83
82132 61 92 326 424 590 619 24 53 90 (300) 790 806 (300) 45 959 (300) 83
83011 43 63 110 221 59 (300) 322 (300) 89 409 32 (300) 59 (300) 521 00 615 764 839
84190 257 60 322 49 401 6 (300) 87 531 41 630 94 714 69 820 52 901 27 33 53 72 90
85073 185 89 208 (300) 45 375 498 649 80 82 (300) 789 824 26 95 (300)
86036 40 73 166 260 317 40 444 71 527 29 45 (300) 60 663 722 (300) 99 848 905 72 79
87025 34 67 112 80 207 16 (300) 28 84 300 4 28 73 408 40 538 634 99 727 69 810
88048 49 95 155 58 208 71 79 356 421 49 552 97 685 95 793 878 96 927
89173 207 338 44 433 569 71 660 91 837 (300) 906 70 (300) 83 99
90022 82 91 (300) 203 87 335 44 49 90 97 430 56 548 616 712 97 875 79 914
91039 42 47 50 73 96 174 208 24 36 58 70 98 307 20 27 79 417 18 55 76 87 502 81 764 938 39 41 66
92028 186 (300) 296 98 (300) 309 37 78 412 93 96 541 53 684 717 83 807 16 52 59 978 87
93015 (300) 67 85 113 51 90 211 347 560 782 816 32 (300) 40 93 905 77
94043 96 161 320 97 414 91 589 677 717 26 92 97 818 26 45 914 42